







Dem  
frühzeitigen und schmerzlichen Verluste

des weiland

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

H e r r n

D. Friedrich Wideburg,

der Beredsamkeit und Alterthümer öffentlichen ordentlichen Lehrers auf der  
Königl. Preußl. Friedrichsuniversität zu Halle, und des Magdeburgischen  
Provincial-Freytisches Ephori u.

widmerte

dieses Denckmahl seiner Pflicht

unter den Regungen der empfindlichsten Wehmuth

ein gehorsamst verbundenster Verehrer,

Johann Ludwig Schröter,

aus Magdeburg,

Iur. Cand.



---

Halle im Magdeburgischen,  
gedruckt bey Johann Friedrich Grunerten.

1758.







r ist nicht mehr! Weint, meine Fldten!

Denn ietzt darf der versteckte Schmerz  
Herborzubrechen nicht erröthen.

Er wühle durch mein blutend Herz!

Du sindest! ächter Wahrheit Kenner!

Du stirbst! mir ewig theurer Gönner!

O Mann! wie rühst Du meine Brust!

Ich sehe Dich zu früh erbleichen,

Dein Fall vergället alle Lust,

Da Dir des Todes dürre Hände den Purpur von den Wangen streichen.

Saline klagt bey Deiner Baare,

Die Musen beugt Dein früher Tod:

Warum? Im Sommer schönster Jahre

Erscheint Dein letztes Abendroth.

O Schmerz! der mein Gemüth verleset!

O Pflicht, die in Bestürzung sehet!

Wenn uns ein solcher Gönner stirbt,

Und wenn mit seinen Lebenstagen

Die Blüthe unsrer Lust verdirbt:

Wie soll man solche Trauerfälle; wie kann man diesen Sturm ertragen?



Fließt, Thränen! die Sein Grab verbienet;  
Fließt! daß die Wehmuth sichtbar wird,  
Die stets um feuchte Wangen grünet,  
Und die nur edle Herzen ziert.  
Benege Witeburgs Gebeine!  
Verwähle Jugend! auf und weine  
Um deines Lehrers finstre Gruft,  
Die dir ein redend Bepspiel setzet,  
Das unsre Sehnsucht fragt und ruft:

So werden Männer von Verdiensten vom Staub und Moder auch verleset?

Ja leider! geben sie die Glieder,  
Die Tod und Schwachheit kalt gemacht,  
Dem Schooße ihrer Mutter wieder,  
Und schlafen eine lange Nacht.  
Stirbt aber wol ihr Angedenken?  
Kann das der Sarg mit sich versenken?  
Nein! Wissenschaft, Verstand und Geist,  
Der Stoff zum Ruhm und selten Gaben,  
Sind Palmen, die kein Sturm zerreißt;

Die werden niemals todte Schatten, und Bilder, die kein Wesen haben.

Entseelter Götter! Dein Erblassen  
Reißt des Parnasses Hoffnung ein;  
Die Musen trauren ganz verlassen,  
Und erängen Deinen Leichenstein  
Mit Myrthen, Weyranch und Cypressen,  
Die Wehmuth und Empfindung nassen,  
Und die Dein Ruhm uns schmerzlich macht:  
Die frommen Zähren ihrer Augen,  
In die kein heitrer Strahl mehr lacht,  
Sind Deiner Ehre ächte Quellen, woraus sie bittere Vermuth saugen.



In wahrer Größe Dich zu schildern,  
Dazu ist dieser Kiel zu klein:  
Man müßte rührend, reich an Bildern,  
Und so, wie Du, ein Redner seyn.  
So lange man Verdienste ehret,  
So lange sich das Wissen mehret,  
So lange wird Dein später Ruhm  
Noch in der Asche Wurzel schlagen,  
Und in Apollens Heiligtum

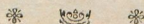
Dich in das Buch der Ewigkeiten mit Jügen voller Glanz eintragen.

Dies mindert auch den Lauf der Jähren,  
Und daß Dein ewig selger Geist  
Nun glänzt in Salems heiligen Sphären,  
Wo Dich der Herr mit Manna speist,  
Du schimmerst in der Engel Orden,  
Und bist ein Gottesredner worden;  
Du stehst nun vor des Lammes Thron  
Im reinen Schmucke weißer Seide,  
Und nimmst der Tugend Gnaden-Lohn,

O welch ein göttlich Loos des Himmels! mit unaussprechlich grosser Freude.

Für jede Wohlthat Deiner Güte;  
Für jedes Merkmalh Deiner Huld,  
Sagt Dir mein trauriges Gemüthe  
Das letzte Denkmahl banger Schulds.  
O daß ich so betrübte Pflichten  
Nicht erst weit später soll entrichten!  
Doch schweigt, ihr Klagen! Denn der Schmerz,  
Wenn ich an diesen Miß gedenke,  
Reißt neue Wunden in mein Herz.

Das Auge streut auf Seine Asche der Behmuth bitterstes Geschenk.

















Pon Zf 5025. 4<sup>o</sup>



108







# Dem frühzeitigen und schmerzlichen Verluste

des weiland

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

## Herrn

# Friedrich Wideburg,

und Alterthümer öffentlichen ordentlichen Lehrers auf der  
Friedrichsuniversität zu Halle, und des Magdeburgischen  
Provincial-Freytisches Ephori u.

widmete

## Denckmahl seiner Pflicht

in den Bewegungen der empfindlichsten Wehmuth

ein gehorsamst verbundenster Verehrer,

### Herrn Ludwig Schröter,

aus Magdeburg,

Jur. Cand.



Halle im Magdeburgischen,  
gedruckt bey Johann Friedrich Grunertem.

1758

